

Hilfe für Magersüchtige

Der Samowar startet unter der Leitung von Rita Steiner erneut eine Gesprächsgruppe für junge Frauen mit Essstörungen.

Mit **Rita Steiner***
sprach **Rachel Van der Elst**



Rita Steiner.

Frau Steiner, reden die jungen Frauen lieber in der Gruppe als allein mit der Therapeutin?

Es gibt Mädchen, die in der Gruppe merken, dass sie nicht allein mit ihren Problemen sind. Sie suchen den Austausch und motivieren einander.

Es gibt aber auch solche, die nicht in der Gruppe über ihre Probleme reden wollen. Es ist nur eine Möglichkeit von vielen, sich fachliche Unterstützung zu holen.

Wie muss man sich eine Gesprächsgruppe vorstellen?

Im Zentrum steht das gemeinsame Gespräch über die Probleme. Was besprochen wird, bestimmen die jungen Frauen. Sie können über ihr Selbstwertgefühl reden oder darüber, wie sie sich zu Hause fühlen. Wir machen auch Übungen für den Körper und führen ein Essprotokoll.

Wie verbreitet ist das Problem Magersucht an der Goldküste?

Darüber haben wir keine Zahlen. Sie sind an der Goldküste aber durchschnittlich sicher höher, weil es an Gymnasien mehr Magersüchtige gibt als an der Oberstufe.

Viele Jugendliche an der Goldküste werden in Privatschulen zur Universitätsreife gepuscht. Ist der Druck allgemein höher, oder ist das ein Klischee?

Das ist kein Klischee. Falls ein Kind es nicht schafft, werden Lösungen gesucht von Privat- bis Internatsschulen.

Wie sieht es mit der Mutter als

Vorbildfunktion aus – gibt es Parallelen, wenn die Mutter selbst nur noch Salat isst?

Die Mütter sind nicht an den Essproblemen ihrer Töchter schuld. Es gibt viele Faktoren, die zur Magersucht führen. Einer ist die Persönlichkeit der Jugendlichen. Es geht nicht darum, was schiefgelaufen ist, sondern wie man da wieder rauskommt. Natürlich lebt eine Mutter im Diätwahn etwas vor, das nicht hilfreich ist. Deswegen ist sie aber nicht schuld.

Sehen die Mädchen ein, dass sie zu ihrem Körper ein gestörtes Verhältnis haben?

Das kommt auf das Stadium des Hungerns an. Je stärker jemand drin ist, desto verschobener ist die Körperwahrnehmung. Sie findet sich dann zu dick, obwohl man bereits die Knochen sieht.

Haben Sie auch schon Mädchen geheilt?

Wie lange werden sie von Ihnen begleitet?

Einige begleite ich seit Jahren. Das Schwierigste ist, sie für eine Therapie zu motivieren. Wenn es ihnen zu schlecht geht, begleite ich sie dahin, dass sie und ihre Eltern einen Platz bei einer erfahrenen Psychotherapeutin bekommen. Es ist wichtig, dass man klar macht, dass die Betroffenen sich möglichst schnell professionelle Hilfe holen sollen.

Wie sieht es bei jungen Männern aus?

Natürlich gibt es auch magersüchtige Männer. In der westlichen Welt leiden 1 Prozent der Frauen zwischen 15 und 35 Jahren an Anorexie und ungefähr 0,1 Prozent der Männer. Das Gruppenangebot ist aber bewusst auf junge Frauen ausgerichtet. Mit Männern käme eine ganz andere Dynamik in die Gruppe.

Ist Magersucht ein Wohlstandsproblem?

Magersucht kommt in keinem Land vor, in dem es Hunger gibt. Man kann es Hungern im Überfluss nennen.

** Rita Steiner ist Sozialpädagogin und arbeitet als Jugendberaterin bei Samowar in Meilen. Die nächste Gesprächsgruppe für 16- bis 20-jährige Frauen mit einem Essproblem beginnt am 20. November und dauert acht Abende. Anmeldung unter steiner@samowar.ch.*